

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Mädchenspiegel oder Lesebuch für Töchter in Land- und Stadtschulen

Reinhardt, Justus Gottfried

Halle, 1794

VD18 10175202

134. Die Selbstbeherrschung, oder der Ball.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190577

der Menschen, der so gern denen vergab, die ihn beleidigten, ich bitte dich, vergieb mir doch auch alles, womit ich dich zeither etwa beleidigt habe, und laß uns diesem guten Erlöser immer ähnlicher werden! „ Er antwortete; „Vergieb auch mir; denn ich vergebe dir von Herzen, und bitte dich, mich zu erinnern, wer sonst noch etwa über uns unzufrieden seyn möchte, daß wir hingehen, und uns versöhnen. Denn Gott vergiebt nur denen die Sünde, die ein liebevolles und verfühliches Herz gegen ihren Nächsten haben.

Und vergieb uns unsre Schuld, wie wir denen vergeben (wollen —) die uns beleidigt haben. Matth. 5, 23. 24.

134. Die Selbstbeherrschung, oder der Ball.

In einer gewissen preussischen Stadt feyerten verschiedene angesehne Familien den Geburtstag ihres Königs, Friedrich des Einzigen, durch ein frohliches Mittagsmahl, und der festliche Tag sollte mit einem Ball beschloffen werden. Bey dieser Gelegenheit zeichnete sich eine Hausmutter durch ihre Standhaftigkeit in Besiegung der reizendsten Freuden auf eine bewundernswürdige Art aus. Weil man sie vor andern gern im frohlichen Zirkel behalten hätte, so wurde auch alles versucht, um sie mit ihrem Gatten und ihrer Tochter, oder wenigstens die letztere bey der Gesellschaft zu behal-

ten. Vergebens entschuldigte sie sich mit der Beschaffenheit ihres Hauswesens, mit ihren kleinen Kindern, die sie, weil sie eine wahre Mutter war, nicht länger ohne Aufsicht zu lassen wünschte. Man wollte nichts hören; man sprach von Einschränkungen einer Tochter an solchen feyerlichen Tagen. Sogar zu kleinen Sticheleyen und lauten Vorwürfen nahmen einige ihre Zuflucht. Die würdige Mutter aber, die doppelt kämpfen mußte, da ihrer gärtlich geliebten Tochter, die neben ihr stand, der Wunsch für den Ball aus den Augen leuchtete — siegte doch endlich, fuhr mit Mann und Tochter davon, und genoß nun im Schooße ihrer geliebten Familie zu Hause noch eine Glückseligkeit mehr, die sie ohne ihre Standhaftigkeit nicht geschmeckt, ja vielleicht, wenn sie nachgegeben hätte, mit bitterer Reue vertauscht haben würde. Denn nun sahe sie alle die gefährlichen Eindrücke voraus, die der erste Ball in dem jugendlichen Herzen ihrer Tochter bey ihrem Hange zum Tanzen zurücklassen konnte. Diese, da sie die edle Absicht ihrer Mutter erkannte, dankte ihr im Herzen dafür, daß sie sie frühzeitig kämpfen und siegen lehrte.

Wer im Genuß der gesellschaftlichen Freuden Herr über sich, und den Vorschriften der Weisheit getreu zu bleiben versteht, ist stärker und größer, als der Städte und Länder besetzt.